

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2007)

Heft: 1

Artikel: Empowerment : kritische Auseinandersetzung

Autor: Brunnschweiler, Christina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Empowerment: Kritische Auseinandersetzung

Strategien und Massnahmen, die es dem Individuum ermöglichen, trotz chronischen Krankheiten und Behinderungen eine gute Lebensqualität aufrecht zu erhalten oder wieder zu erlangen, werden in der psychosozialen und medizinischen Altersarbeit immer wichtiger.

Von Christina Brunnschweiler

Ein Symposium des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich thematisierte – anlässlich des

60. Geburtstags von PD Dr. Albert Wettstein – wissenschaftliche Grundlagen und praktische Erfahrungen in verschiedenen Gebieten der Gerontologie und Geriatrie. Im Zentrum stand das Konzept des Empowerments (Ermächtigung), das den Schwerpunkt auf die Stärkung von Ressourcen statt auf die Behandlung von Defiziten legt. Ältere Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sollen befähigt werden – und sich selber befähigen –, die Kontrolle über ihre Lebensbedingungen individuell und in Zusammenarbeit mit anderen wieder zu erlangen. Viel versprechend sind in dieser Hinsicht Programme, die das Selbstmanagement im Umgang mit chronischen Krankheiten systematisch fördern. Dabei werden nicht nur direkte Effekte durch

gelernte Verhaltensänderungen erzielt; indirekte psychologische Effekte der Wahrnehmung eigener Kompetenz und Wirksamkeit stützen die Verhaltensänderungen und verbessern dadurch das Wohlbefinden nachhaltig.

Verschiedene Praxisbeispiele aus Akutgeriatrie, Langzeitpflege und Psychiatrie zeigten am Symposium eindrücklich, was mit gezielten und systematischen Programmen erreicht werden kann. In der Akutgeriatrie zum Beispiel durch patientenzentrierte, interaktive Behandlungsprozesse, die auf symmetrischen, gleichwertigen und respektvollen Beziehungen zwischen Betroffenen und Professionellen basieren. Andere Beispiele aus der Langzeitpflege fokussierten auf gezielte therapeutische Angebote, wie beispielsweise die Slow-stream-Rehabilitation. Diese «Langsame Strom-Rehabilitation» reduziert Intensität und Geschwindigkeit der Rehabilitationsunterstützung auf ein Niveau, das für ältere Patientinnen und Patienten, die vorher nicht auf aktive Rehabilitation reagiert haben, optimale Resultate ermöglicht.

Aus der Psychiatrie wurde aufgezeigt, dass Empowerment als ge-

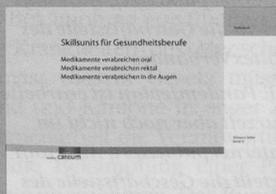
sundheitsfördernde Massnahme eine lange Tradition hat.

Alle Referierenden zeigten jedoch auch klare Grenzen des Empowerments auf. Diese sind dort zu finden, wo die basale (grundlegende) Sicherheit fehlt. Ebenso ergeben sich aus der Fürsorgepflicht des Staates Grenzen der Selbstbestimmung. Anerkennung der Menschenwürde heisst nicht nur Anerkennung der Autonomie, sondern auch eine Pflicht zur Fürsorge für Kranke, Schwache und Hilfsbedürftige.

In seinem philosophisch-soziologischen Referat erklärte Professor Andreas Kruse die ethischen Konzepte der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, die dem Empowerment zugrunde liegen. Er zeigte auch auf dieser ethischen Ebene die Grenzen des «selbstbestimmten Tuns» auf, da dies immer auch eine Fremdbestimmung für andere impliziert.

Die Entwicklung und Umsetzung des Empowerments erfordert eine stetige Positionierung im Spannungsfeld Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Mitverantwortung und bewusst angenommener Abhängigkeit. □

Trainieren Sie mit unseren Büchern Ihre Skills!



Skillsunit-Reihe, Band 17:

- Medikamente verabreichen oral
- Medikamente verabreichen rektal
- Medikamente verabreichen in die Augen

CHF 40.–, inkl. Trainingsfilm-DVD

Weitere Bücher aus unserer Skillsunit-Reihe:

- Band 19: Venenpunktion – Blutentnahme, Infusionen verabreichen, Medikamente verabreichen – intravenös, CHF 45.–, inkl. Trainingsfilm-DVD
- Band 20: Venenkatheter – peripher, Bluttransfusion verabreichen CHF 40.–, inkl. Trainingsfilm-DVD

Verlag Careum
Gloriastrasse 16 CH-8006 Zürich
Tel. 043 222 51 51 Fax 043 222 51 05
www.verlag-careum.ch
verlag@careum.ch

Verlag **careum**

In Kürze

Transkulturelle Kompetenz

Um ausländische Patientinnen und Patienten in den Institutionen des Gesundheitswesens gut zu betreuen, ist ein neues Handbuch «Diversität und Chancengleichheit» sowie ein Dokumentarfilm «Verstehen kann heilen» erschienen. Als Herausgebende zeichnen der Schweizer Spitalverband H+ und das Bundesamt für Gesundheitswesen. Ziel des Handbuchs und des Films ist es, bei der Betreuung von Migrantinnen und Migranten Barrieren abzubauen. Kostenloser Bezug: Geschäftsstelle H+, Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern, geschaeftsstelle@hplus.ch. □

Was steht rechtlich meinem Kind zu?

Unter diesem Titel ist im Schäffer-Poeschel Verlag ein sozialversicherungsrechtlicher Ratgeber für Eltern von behinderten Kindern erschienen, herausgegeben von herausgegeben von Procap (Organisation für Menschen mit Handicap). Neben einer Beschreibung der IV, ihrer Aufgaben und Leistungen, werden die spezifischen Leistungsarten für Minderjährige vorgestellt und Ansprüche auf Hilfsmittel, IV-Renten oder HE. Auch bestehende Ansprüche gegenüber andern Versicherungen werden behandelt und mit Ausführungen zum Verfahrensweg ergänzt. □